

Inhalt

Vorwort	9
1. Einführung und Grundbegriffe	11
1.1. Erste Beobachtungen und Grundbegriffe	11
1.2. Polylexikalität	15
1.3. Festigkeit	16
1.3.1. Gebräuchlichkeit	16
1.3.2. Psycholinguistische Festigkeit	17
1.3.3. Strukturelle Festigkeit	20
1.3.3.1. Irregularitäten	20
1.3.3.2. Restriktionen	22
1.3.4. Relativierung der strukturellen Festigkeit	25
1.3.4.1. Variation	25
1.3.4.2. Modifikation	27
1.3.4.3. Fehler	28
1.3.5. Pragmatische Festigkeit	29
1.4. Idiomatizität	31
2. Klassifikation und Terminologie	33
2.1. Methodische Probleme	33
2.2. Basisklassifikation und -terminologie	36
2.3. Syntaktische Klassifikation	41
2.4. Spezielle Klassen	43
2.4.1. Modellbildungen	44
2.4.2. Zwillingsformeln	45
2.4.3. Komparative Phraseologismen	45
2.4.4. Kinegramme	46
2.4.5. Geflügelte Worte	46
2.4.6. Autorphraseologismen	47
2.4.7. Onymische Phraseologismen	47
2.4.8. Phraseologische Termini	48
2.4.9. Klischees	49
2.5. Mischklassifikationen	50
2.6. Kollokationen	51
2.7. Routineformeln	53
3. Semantik I: Hauptprobleme	56
3.1. Die „freie Bedeutung“ der Komponenten	56
3.2. Die Lesarten des Phraseologismus	59

3.3. Motiviertheit	66
3.4. Semantische Autonomie der Komponenten	68
3.5. Semantische Besonderheiten von Phraseologismen	71
3.5.1. Polysemie	72
3.5.2. Synonymie	74
3.5.3. Komplexität	75
3.5.4. Vagheit	77
3.5.5. Expressivität	78
3.6. Phraseologie als sekundäres semiotisches System	80
4. Semantik II: Idiom und Metapher	82
4.1. Die kognitive Perspektive	82
4.2. Die Bildlichkeit des Idioms	92
4.3. Idiom und Wortmetapher	96
5. Sprichwort	101
5.1. Hauptmerkmale	101
5.2. Funktionen des Sprichworts im Wandel	105
5.2.1. Verbürgung von Wahrheit	108
5.2.2. Belehrung	112
5.2.3. Kontextuelle Funktionen	114
5.3. Die heutige Situation	116
5.4. Sprichwörter – andere Phraseologismen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten	120
6. Geschichtliche Aspekte	124
6.1. Motive für die Frage nach der Historizität	124
6.2. Phraseologie in älteren Texten	128
6.2.1. Identische Phraseologismen	130
6.2.2. Ausgestorbene Phraseologismen	131
6.2.3. Phraseologismen mit anderer lexikalischer Besetzung	135
6.2.4. Phraseologismen mit morphosyntaktischen Differenzen	137
6.2.5. Phraseologismen mit gleicher (oder fast gleicher) Form, aber anderer Bedeutung	138
6.2.6. Phraseologismen mit unikalenen Komponenten, die damals noch durchsichtige Phraseologismen waren	143
6.2.7. Phraseologismen, die damals noch freie Wortverbindungen oder nur schwach phraseologisierte Verbindungen waren	144
6.2.8. Unverbierte Phraseologismen	147
6.2.9. Fazit	147
7. Phraseologismen im Text	148
7.1. Der Ort des Phraseologismus im Text	148

7.2.	Einbettung in den Kontext	150
7.2.1.	Kohäsion	150
7.2.2.	Modifikation	152
7.2.2.1.	Typen von Modifikationen	152
7.2.2.2.	Grenzen der Modifikation	155
7.2.2.3.	Semantische Steuerung durch den Kontext	157
7.3.	Phraseologismen und Textsorten	161
7.3.1.	Idiome und Bilder im Fernsehen	161
7.3.2.	Phraseologische Termini in Fachtexten	163
7.3.3.	Phraseologie in Kinderbüchern	165
8.	Phraseologismen im Wörterbuch	170
8.1.	Theorie und Praxis	170
8.2.	Fragen der Benutzer an das einsprachige Wörterbuch	172
8.2.1.	Ist eine bestimmte Wortverbindung phraseologisch?	172
8.2.2.	Unter welchem Stichwort findet man den Phraseologismus?	173
8.2.3.	An welcher Stelle im Artikel findet man den Phraseologismus?	174
8.2.4.	Welches ist die normale Form des Phraseologismus?	178
8.2.4.1.	Externe Valenz	178
8.2.4.2.	Morphosyntaktische Restriktionen	179
8.2.5.	Was bedeutet der Phraseologismus?	180
8.2.6.	In welchen Situationen und unter welchen Bedingungen kann man den Phraseologismus [nicht] verwenden?	184
8.2.6.1.	Stilschichten und zeitliche Zuordnungen	184
8.2.6.2.	Sprechereinstellungen	187
8.2.6.3.	Illokutionen	188
8.3.	Phraseologische Spezialwörterbücher – onomasiologisch geordnet	189
8.3.1.	Anordnung nach Sachgebieten	189
8.3.2.	Anordnung nach Begriffen (Zielbereich)	191
8.3.3.	Das „mentale Lexikon“	193
9.	Regionale Differenzen	195
9.1.	Der Bestand an regionalen Differenzen	197
9.1.1.	Syntaktische Klassen von Helvetismen	197
9.1.2.	Strukturelle Besonderheiten der Helvetismen und Austriazismen	197
9.1.2.1.	Regionale Differenzen als Varianten	198
9.1.2.2.	Eigenständige regionale Bildungen	199
9.2.	Soziolinguistische Aspekte	203
9.3.	Stilistische Funktionen	208
9.3.1.	Bereicherung des phraseologischen Bestandes	208

Inhalt

9.3.2. Hinweis auf Landestypisches	210
9.3.3. Reflex von Mündlichkeit im geschriebenen Text	211
9.4. Fazit	212
Literatur	214
Sachregister	222